

Niederschrift

über die 57. Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses der Stadt Wyk auf Föhr am Mittwoch, dem 02.05.2018, im Sitzungssaal der Amtsverwaltung.

Anwesend sind:

Dauer der Sitzung: 17:00 Uhr - 19:37 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Silke Offerdinger-Daegel	Vorsitzende
Frau Claudia Andresen	stellv. Vorsitzende
Herr Erland Christiansen	
Herr Raymond Eighteen	
Herr Holger Frädrich	
Herr Klaus Herpich	
Frau Birgit Hinrichsen	
Frau Annemarie Linneweber	
Herr Till Müller	
Herr Eberhard Schaefer	
Herr Lars Schmidt	Bis TOP 13
<u>von der Verwaltung</u>	
Frau Yvonne Neise	
Herr Thomas Pielke	Zu TOP 7 und 11
Frau Imke Waschinski	Bis TOP 13
<u>Seniorenbeirat</u>	
Frau Dagmar Oldsen	
<u>Gäste</u>	
Herr Christian Stemmer	Zu TOP 7 und 11
Herr Martin Müßig	Zu TOP 7 und 11

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Detlef Ermisch

Tagesordnung:

- 1 . Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
 - 2 . Anträge zur Tagesordnung
 - 3 . Beschlussfassung über die nichtöffentliche Beratung von Tagesordnungspunkten
 - 4 . Einwendungen gegen die Niederschrift über die 56. Sitzung (öffentlicher Teil)
 - 5 . Bericht über den Sachstand bereits gefasster Beschlüsse
 - 6 . Einwohnerfragestunde
 - 7 . Blockheizkraftwerk - Klärwerk
 - 8 . Bericht der Verwaltung
 - 9 . Verschiedenes
-
1. **Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**

Frau Dr. Offerdinger-Daegel begrüßt die Anwesenden, stellt die ordnungsgemäße Einladung, die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

2. Anträge zur Tagesordnung

Es werden keine Anträge zur Tagesordnung gestellt.

3. Beschlussfassung über die nichtöffentliche Beratung von Tagesordnungspunkten

Da überwiegende Belange des öffentlichen Wohls sowie berechnigte Interessen Einzelner es erforderlich machen, sprechen sich die Ausschussmitglieder dafür aus, die Tagesordnungspunkte 10 -15 nichtöffentlich zu beraten.

4. Einwendungen gegen die Niederschrift über die 56. Sitzung (öffentlicher Teil)

Auf Seite 7, Tagesordnungspunkt 11, Zeile 11, des Protokolls des 56. Bau-, Planungs- und Umweltausschusses gibt es einen Rechtschreibfehler:

Die hiesigen Firmen, die am Bau beteiligt sind, haben Probleme Materialien auf die Insel zu ordern (...).

Weiter Einwände gegen die Niederschrift der 56. Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses der Stadt Wyk auf Föhr (öffentlicher Teil) werden nicht vorgebracht. Sie gilt somit als genehmigt.

5. Bericht über den Sachstand bereits gefasster Beschlüsse

Es wird kein Bericht abgegeben.

6. Einwohnerfragestunde

Es wird von einem Bürger berichtet, dass Fahrradfahrer sich nicht an das Fahrverbot in der Fußgängerzone halten.

In diesem Zusammenhang wird gefragt, was es mit den Markierungen einzelner Gehwegplatten in der Fußgängerzone auf sich hat. Hier wird berichtet, dass es sich um Markierungen für Aufgrabungen der Leitungstrassen handelt.

Eine Bürgerin beschwert sich darüber, dass der Fußgängerweg in der Boldixumer Straße, häufig von Fahrradfahrern genutzt wird. Die Mitglieder des Bauausschusses sprechen sich in diesem Zusammenhang dafür aus, das Verkehrskonzept in der nächsten Wahlperiode verstärkt zu behandeln.

7. Blockheizkraftwerk - Klärwerk

Herr Müßig von der Ingenieurgesellschaft Steinburg erläutert der Öffentlichkeit und den Mitgliedern des Bauausschusses die Vorteile eines Blockheizkraftwerkes für die Kläranlage.

Zum Anfang merkt Herr Müßig an, dass das Klärkraftwerk der größte Stromverbraucher der Stadt ist und man mit einem Blockheizkraftwerk die Möglichkeit schafft, den Strom für das Klärwerk selbst herzustellen. Dies geschieht, indem Faulgas in einem Kessel verbrannt wird. Der Strom der hieraus gewonnen wird, besteht zu 2/3 aus Wärme und 1/3 aus Energie. Der größte Vorteil eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) ist, dass man durch eigene Stromgewinnung unabhängig von den Energieversorgungsunternehmen (EVU) ist. Allerdings ist ein BHKW nur dann sinnvoll, wenn es wirtschaftlich und ökologisch Nachhaltig betrieben wird. Auf Föhr muss daher gut überlegt werden, welches Modell die optimale Lösung ist, da es durch den Saisonbetrieb eine starke Schwankung des Kläranfalls gibt.

Herr Müßig stellt folgende Modelle vor:

Möglichkeit 1 – Kleines BHKW unter 50 kW

Dieses Modell ist im Verhältnis eher teuer, hat aber den Vorteil, dass der gesamte Anteil des entstehenden Methans umgewandelt werden kann. Der Nachteil ist, dass in Zeiten, in denen es viel Kläranfall gibt, Faulgasverlust entsteht. Dies wäre in den Hauptsaisonzeiten der Fall. Des Weiteren sind kleinere BHKW oft nicht so hochwertig gebaut.

Möglichkeit 2 – mittleres BHKW 50 – 100 kW

Bei diesem Modell wird es voraussichtlich so sein, dass es in den Nebensaisonzeiten nicht ausreichend Kläranfall gibt, um sich komplett autark zu versorgen, so müsste die fehlende Energie durch Erdgas ausgeglichen werden.

Möglichkeit 3 – großes BHKW 100 – 150 kW

Hier wäre es so, dass der Kläranfall sehr häufig nicht ausreichen wird und die Differenz dann durch die EVU mit Strom und Erdgas ausgeglichen werden muss.

Da eine Einschätzung, welche Größe sinnvoll ist ohne fundierte Daten und Fachkenntnisse sehr schwierig ist und die Vergütungsregeln der EVU sehr undurchsichtig sind, gibt es in Kiel die Möglichkeit einer kostenlosen, kaufmännischen Beratung für Kommunen.

Die Investitionsbank (I Bank) wird eine Aufstellung erstellen, woraus ersichtlich ist, welche Variante am wirtschaftlichsten ist. Herr Müßig könne sich alle Varianten für den Standort Wyk vorstellen, aber die Vergütung durch staatliche Stellen muss gesichert sein, da der Strom- und Erdgaspreis der EVU steigt. Man müsse auch noch bedenken, dass ein größeres BHKW zwar eine größere Investition bedeute aber die doppelte Größe nicht gleich den doppelten Preis bedeute.

Herr Müßig erklärt, dass der generierte Strom sowohl selbst verwendet werden könne, als auch selbst verwendet und eingespeist (verkauft) werden könne. Eine Förderung über die KfW ist nur möglich, wenn die gesamte Wärme selbst abgenommen wird. Im Winter ist dies kein Problem und auch im Sommer könne man mit überschüssiger Energie die Trocknung des Klärschlammes unterstützen, bzw. einen höheren Grad der Klärschlamm-trocknung erreichen. Testweise wäre es auch möglich, andere zu vergärende Produkte (Fette) umzuwandeln. Eine Direkteinspeisung von gewonnenem Strom ist ab einer BHKW-Größe von 100 kW möglich. Verdient man mit einem BHKW Geld, so ist es auch wirtschaftlich. Herr Müßig deutet an, dass er ein BHKW mit 50 – 150 kW für wahrscheinlich hält.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Müßig gibt es eine Fragerunde durch die Mitglieder des Bauausschusses:

- Wäre es möglich die umfangreichen Gebäude von Grün Bau mit an die Wärmeversorgung durch ein BHKW anzuschließen?
- Prinzipiell ist die möglich, allerdings kann die Kläranlage die Wärme selbst gut verwerten, auch im Sommer zur Klärschlamm-trocknung.
- Könne man auch gastronomische Abfälle (Fette) umwandeln?
- Ja, aber diese müssten vorbehandelt werden. Es dürfen sich keine Verpackungsmaterialien o. ä. in den zugeführten Abfällen befinden, es handelt sich nicht um eine Müllverwertungsanlage. Man solle sich erst einmal auf einfache Stoffe konzentrieren und später dann mehr probieren.
- Es wird gefragt, ob es mit einem größeren BHKW auch möglich wäre Haushalte mit zu versorgen.
- Die wäre nicht möglich, da das BHKW zu weit entfernt stehen würde. Die erzeugte Energie ist eigentlich nur für die Kläranlage gedacht, da diese der größte „Stromfresser“ der Stadt Wyk sei.

Herr Müßig berichtet abschließend, dass man das Ergebnis der IBank abwarten müsse und dann weitere Entscheidungen treffen könne.

8. Bericht der Verwaltung

Am 24.04.2018 fand die Ortsbegehung der Fußgängerzone mit dem Landschaftsarchitekten Dr. Wagner und den Anwohnern und Geschäftstreibenden der Wyker Innenstadt statt. Die dort getätigten Eingaben wurden an Herrn Dr. Wagner weitergeleitet und werden nun in die Planung eingepflegt.

9. Verschiedenes

Es wird seitens des Ausschusses angeregt, über die Möglichkeiten für Hundebesitzer zu sprechen. Es würden sich gleich 2 Plätze als Hundefreilaufflächen anbieten, hinter dem Klärwerk und/oder in der Strandstraße/Ecke Gmelinstraße. Beim Klärwerk, so wird seitens Herrn Pielke berichtet, müsste man allerdings darauf achten, dass Hundebesitzer die Freifläche hinter dem Schöpfwerk betreten und nicht über die Klärschlamm-trocknung gehen.

Beide Flächen seien geeignet, man müsse diese nur einzäunen und Schattenmöglichkeiten für die Sommermonate schaffen. Vor der nächsten Sitzung sollen beide Flächen besichtigt werden.

Ein Mitglied des Bauausschusses merkt an, dass sich auf dem Fußweg in der Boldixumer-Straße sehr häufig Pferdemit befindet. Die Verwaltung wird diese Info an das Ordnungsamt weitergeben.

Dr. Silke Offerdinger-Daegel

Yvonne Neise